

Bezugspreis: Dem Bezugs durch die Geschäftsstelle innerhals Dresdens 2,50 M. (einschl. Postung), durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (einschl. Postung) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Veränderungsbeleg: Die Beile seiner Schrift der 7 mal gräbsten Anstaltungs-Beit über dem Raum 20 Pf. Bei Tabellen und Ziffern 5 Pf. Bei Bildern für die Beile. Unten rechts befindet sich ein Bild, die Textzeile mit der Schrift über dem Raum 20 Pf.

Nr. 7.

Mittwoch, den 9. Januar nachmittags.

1901.

Amtlicher Teil.

Dresden, 9. Januar. Se. Majestät und Königl. Hoheit der Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich ist gestern abend 6 Uhr 53 Min. hier eingetroffen und hat im Königl. Palais am Taschenberg Quartier genommen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Amtsstrassenmeister a. D. Gurajsch in Würzen das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Gemeindevorstand Müller in Ebersbach das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dresden, 4. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Oberlehrer an der Bürger Schule in Wittweida Traugott Friedrich Reuber das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem bei den Königl. Erzbergwerken angestellten Steiger Lohse, sowie dem früher daselbst beschäftigt gewesenen Steiger Rehwagen und Reichelt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bekanntmachung.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigen gemäß § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß für die die, noch unbegabene Hälfte derjenigen Anleihe, welche von der Stadt Blauen im Jahre 1897 mit überbehaltlicher Genehmigung in Höhe von 10 Millionen Mark durch Ausgabe auf den Inhaber ausgegebener Schuldverschreibungen aufgenommen worden ist, der Zinssfuß von 3 1/2 auf 4 % heraufgesetzt werde und die Tilgung von 1907 ab mit 1 % erfolge.

Dresden, den 22. Dezember 1900.

Die Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen. v. Meylich. v. Bahrt. Rüdiger.

Bestimmungen

über den freiwilligen Eintritt zum mehrjährigen aktiven Militärdienst.

- 1. Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat.
2. Wer sich freiwillig zu zwei- oder dreijährigem aktiven Dienst bei den Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie oder dem Train, oder zu dreijährigem Dienst bei der reitenden Artillerie, oder zu drei- oder vierjährigem Dienst bei der Kavallerie melden will, hat vorerst bei dem Civilvorstandenden der Kriegskommission seines Aufenthaltsortes (d. i. in Sachen der Amtshauptmannschaft) die Erlaubnis zur Weidung nachzusuchen.
3. Der Civilvorstandende der Kriegskommission

gibt seine Erlaubnis durch Ertheilung eines Weildscheins.

Die Ertheilung des Weildscheins ist abhängig zu machen:

- a) von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes,
b) von der obigen freiwilligen Weildscheingabe, daß der zum freiwilligen Dienst sich Weildende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.
4. Den mit Weildscheinen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei. Sie haben ihre Annahme unter Vorlegung ihres Weildscheins bei dem Kommandeur des gewählten Truppenteils nachzulassen.

Hat der Kommandeur kein Bedenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme.

5. Die Annahme erfolgt durch Ertheilung eines Annahmescheines.

6. Die Einstellung von Freiwilligen findet nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, in der Regel am Rekruten-Einstellungstermin (im Oktober) und nur insoweit statt, als Stellen verfügbar sind. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder welche in ein Militär-Korps einzutreten wünschen, eingestellt werden.

Dabei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die mit Weildscheinen versehenen jungen Leute, ganz besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, aber nicht zu späterer Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten Rekruten-Einstellungstermin.

Wenn keine Stellen offen sind, oder Freiwillige mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Weildung nicht eingestellt werden dürfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Weildscheins bis zu ihrer Einberufung vorläufig in die Heimath beurlaubt werden.

7. Die freiwillig vor Beginn der Militärdienstpflicht — d. i. vor dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Weildende das 20. Lebensjahr vollendet — in den aktiven Dienst eingetretene Leute haben den Vortheil, ihrer Dienstpflicht zeitiger genügen und sich im Falle des Verbleibens in der aktiven Armee und Erreichens der Unteroffiziers-charge bei fortgesetzter guter Führung den Anspruch auf den Civilvorkursungsdiplom bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre und die Dienstprämie von 1000 Mark erwerben zu können.

8. Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, welche freiwillig, und Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche gemäß ihrer Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr I. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre. Dasselbe gilt auch für Mannschaften der Kavallerie, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichten und diese Verpflichtung erfüllt haben.

9. Derjenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Übungen während des Rekrutenverhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehr-Kavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen.

10. Militärdienstpflichtigen, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, erwirbt ein besonderes Recht auf die Auswahl der Woffengattung oder des Truppenteils nicht.

Alle Amtsblätter werden um Abdruck dieser Bestimmungen ersucht.

Dresden, den 8. Januar 1901. Kriegs-Ministerium. v. d. Planitz.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist ein Nachtrag zu dem im Jahre 1899 herausgegebenen statistischen Baarenverzeichnisse und zum Verzeichnisse der Massengüter in Kraft getreten, der bei jeder zu Vollabfertigungen befugten Amtsstelle in einem Exemplar zur Einsichtnahme gegen den Publikumsausgelegt ist oder bereitgehalten wird.

Dresden, am 4. Januar 1901. Königliche Zoll- und Steuer-Direktion. Dr. Köbe. Kmer.

Ernennungen, Verleihungen etc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Berg- und Hüttenverwaltung sind ernannt worden: Dr. med. Weber in Freiberg und Dr. med. Koenig in Riesa als Kreisärzte; Dr. med. Koenig in Riesa als Kreisphysikus; Dr. med. Koenig in Riesa als Kreisphysikus; Dr. med. Koenig in Riesa als Kreisphysikus.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Zu belegen: eine hiesige Lehrerstelle zu Othen an der einfachen Volksschule zu Hartmannsdorf bei Burgstädt. Kolator: Dr. med. Koenig in Riesa. Gehalt: 1600 M., Gehalt von drei zu drei Jahren bis zum 31. Dezember um 150 M., vom 19. bis 24. Dezember um 100 M., bis 2700 M. einschließlich Wohnungsgeld. Kandidat: verheirateter Dienstbote, in Ansehung Dienstverhältnisse nach Zeugnisse (ab bis 31. Januar an den obgenannten Gemeindevorstand einzureichen).

an den katholischen Schulen in Dresden zu Othen vier hiesige Lehrstellen. Kolator: das königliche Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen beträgt außer freier Wohnung mit Gartenraum und den gebräuchlichen Alterszulagen 1200 M. vom Schulbesuch, 14 M. vom Kirchenbesuch, 110 M. für Fortbildungskostenunterstützung, 65 M. für Familienunterstützung, 150 M. für Bekleidung, Heizung und Reinigung des Schulzimmers für Holz- und Fortbildungskosten und 72 M. der Frau des Lehrers für die Übernahme des Hausbesorgerdienstes. Erlöse aus den kirchlichen Belegen sind bis zum 31. Januar an den königlichen Schulinspektor zu Othen einzureichen.

— Baldig zu belegen: die hiesige Lehrerstelle an der zweiklassigen Volksschule in Weiditz bei Weiditz. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung, die durch Anbau bebauter Vorhöfe besteht, und 1400 M. Gehalt, 110 M. für Bekleidung, 65 M. für Familienunterstützung, 150 M. für Bekleidung, Heizung und Reinigung des Schulzimmers für Holz- und Fortbildungskosten und 72 M. der Frau des Lehrers für die Übernahme des Hausbesorgerdienstes. Erlöse aus den kirchlichen Belegen sind bis zum 31. Januar an den königlichen Schulinspektor zu Weiditz einzureichen.

— Baldig zu belegen: die hiesige Lehrerstelle an der zweiklassigen Volksschule in Weiditz bei Weiditz. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung, die durch Anbau bebauter Vorhöfe besteht, und 1400 M. Gehalt, 110 M. für Bekleidung, 65 M. für Familienunterstützung, 150 M. für Bekleidung, Heizung und Reinigung des Schulzimmers für Holz- und Fortbildungskosten und 72 M. der Frau des Lehrers für die Übernahme des Hausbesorgerdienstes. Erlöse aus den kirchlichen Belegen sind bis zum 31. Januar an den königlichen Schulinspektor zu Weiditz einzureichen.

bei dem Königl. Bezirks-Schulinspektor Keil in Cölog einzureichen. — Gelucht ein Bilar für die hiesige Lehrerstelle an der vierklassigen Volksschule in Bichlitz bei Cölog vom 15. Januar ab. Gelucht sind baldig beim Königl. Bezirks-Schulinspektor Keil in Cölog einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Reichsratswahlen in Oesterreich.

Die Wahlen der allgemeinen Wählerklasse haben überraschende Resultate zu tage gefördert. In Wien erlitt die christlich-soziale Partei, deren Anhänger siegesgewiß zur Urne schritten, empfindliche Niederlagen, und in Böhmen und Mähren war das gleiche Schicksal den Sozialdemokraten beschieden, die noch vor Wochenfrist die Hoffnung hegten, daß sie dort neue Erfolge erringen würden. Ein Trost ist für sie nur die Thatsache, daß die Schlappe der christlich-sozialen in Wien ihr Werk war und daß sie gerade im Zentrum des Reiches das Vordringen ihrer erbitterten Feinde zu hemmen vermochten.

Die noch ausstehenden Wahlen können die innerpolitische Tragweite der jüngsten Entscheidungen wesentlich abschwächen, die symptomatische Bedeutung dieser Entscheidungen dürfte aber durch die kommenden Ereignisse kaum verringert werden. Der Anfall der Wiener Wahlen hat bewiesen, daß die antiliberalen Partei einem allzu tühnen Optimismus huldigte, indem sie annahm, die Hauptstadt sei nun ihre unbestrittene Domäne. Die Ueberhöhung der eigenen Kraft hat sie zur Ueberhebung geführt, und so hat sie den Fehler begangen, der Wiener Bevölkerung die Wahl von Kandidaten zuzumuten, die gewiß nicht die Eignung zur würdigen Vertretung der Residenz besäßen. Durch diesen Verstoß wurde der Widerspruch mancher Kreise herausgefordert, die während der früheren Wahlkämpfe eine gleichgültige Haltung beobachteten. Die Antiliberalen vergaßen, daß sie ihre Erfolge in Wien nur durch geringen Teile der stumpfsinnigen Stimmung verdanken, die im liberalen Lager herrschte. Diese Apatie haben sie durch ihren neuesten Mißgriff verschleudert. Zahlreiche Wähler, die seit dem Beginn des großen Szenenwechsels auf die Ausübung ihres Wahlrechts verzichteten, erschienen nun wieder auf dem Plan, weil sie sich verpflichtet fühlten, den Männern, die von der antiliberalen Parteileitung empfohlen wurden, den Weg in das Parlament zu versperren. Dadurch wurde den Sozialdemokraten, die das Ringen mit den Antiliberalen aufgenommen hatten, ein beträchtliches Hülfsmittel geboten, das ihnen zum Siege verhalf. Das wichtigste Moment dieses Vorganges besteht darin, daß bei den Wahlen der Bevölkerung der Glaube an die Allmacht und die unanfechtbaren Fortschritte der antiliberalen Bewegung erschüttert ist — eine Thatsache, die vielleicht auch auf die weitere Entwicklung einwirken wird. Was aber die Liberalen betrifft, so haben sie keinen Anlaß, sich des Sieges zu freuen, den sie nur in der Gefolgschaft der Sozialdemokraten erkämpfen konnten. Ihre Wahlbindnisse mit den Sozialdemokraten können in dem Streben nach der Niederwerfung der antiliberalen Gegner keine genügende Rechtfertigung finden. Jene Bindnisse sind nicht nur unnötig, sondern in gewissem Sinne direkt schädlich, da sie den Liberalen die Sympathien mancher gutbürgerlichen Kreise rauben, die jedes auch nur zeitweilige Zusammengehen mit der Sozialdemokratie unbedingt verurteilen. Will man das moralische Ergebnis der Wiener Wahlen in

Kunst und Wissenschaft.

Arno Wolfframms Kunstsalon.

In Arno Wolfframms Kunstsalon findet man zur Zeit noch von den Weihnachtsfeierungen her eine Sonderausstellung von Gemälden des ehemaligen Uebungslehrers Hermann Reubaus, den die Dresdner Kunstfreunde als den Schöpfer eines ziemlich stark realistisch ausgefallenen, farbig wenig gelungenen Triptychons aus der Parabel vom verlorenen Sohn kennen gelernt haben. Leider können wir nicht behaupten, daß sich der Künstler seit dieser Zeit zu seinem Vortell entwickelt habe. Er ist das Gegenteil der Fall. In malerischer Hinsicht ist z. B. das älteste Bild der Sammlung, das die Jahreszahl 1889 trägt, „Der Blinde in St. Gubule“, weit besser als die später entstandenen Werke, die durchgängig mehr oder weniger unter einem gewissen Zwiespalt zwischen dem verhältnismäßig gemäßigten Inhalt und der phantastischen Auffassung, die sich bis auf die Behandlung des Rahmens erstreckt, leiden. Die gleichfalls schon länger bekannte Illustration zu dem Volksliede von „Der Blinde in St. Gubule“, an deren Höhe die drei Wandbilder ihren Schmuck knüpfen, ist ein nachklang Altdürerscher Romantik und leidet wie alle dazugehörigen Werke unter einer Art gemachter Fälschung, für die uns heute das Bekannte fehlt. Das „Mädchen von der Urke“, das in einem bezaubernden Bilde dargestellt ist, bleibt ziemlich unverständlich, schon weil aus der Unke eine Schlange geworden ist. An dem Bilde „des armen Lazarus“, der von Engeln ins Grab gelegt wird, während der reiche Mann gleichzeitig in einem pompösen Leidszuge befaßt wird, hört uns die Bewegung des Idealismus und des realistischen Vorganges, die doch zu keiner Einheit geführt hat. Auch haben die Engel im Vordergrund des Bildes viel zu viel Theater-

müßiges an sich. Der „Winter“ wird durch einen Knaben mit einem schweren Bündel Holz, das er im Walde gesammelt hat, ausgedrückt. Er hat sich unbekümmert um die Kälte, für einen Augenblick niedergesetzt, während Frau Hölle aus dem Rahmen heraus wie Wolken von Schnee herabschüttelt. Das wirkt ebenso gefasch wie die Engelsköpfe, die auf dem Bilde „Himmelschlüssel“ wiederum aus dem Rahmen heraus einem blonden Mädchen in rotem Kleide zwischen, wie es sich die Hölle des Frühlings zu einem Strauß pflückt. Nebenbild ferner empfinden wir in dem Dreifaltigkeit „Tod und Leben“, das an und für sich nicht abel erfunden und namentlich in der Landschaft des Mittelalters gut gelungen ist, die realistische Auffassung des phantastischen Vorganges sozusagen desorientiert und das Ganze zu einem Theatercoup herabgedrückt wird. Am leichtesten kann man sich unter den neueren Bildern des Künstlers noch mit dem „Trostelied“ beizustellen befremden. Allerdings ist auch der Rahmen dieses Gemäldes ausgefallener. Man erkennt auf klarem Grunde die Umrisse von Bergen, zwischen denen Fichtenwälder dezentlich angebracht sind. Der farbige Ton des Rahmens jedoch hebt sich von dem Rot, Grün und Weiß, auf das das Bild geschimmt ist, ab und erhöht so die koloristische Wirkung des Ganzen. Die Schilderung aber der verschiedenen Teller Bauern-typen im Scheine des Lampenlichts reicht zwar an diejenige Defreggers nicht heran, zeigt jedoch, daß Reubaus sich hier auf einem ihm zugänglichen Boden bewegt, als wenn er sich auf das Gebiet romantischer Erfindungen begibt. Wieviel hat er sogar eine besondere Bedeutung für das Humoristische. Wir schließen das aus dem Bilde „Die Freunde“, auf dem wir zwei sehr ungleiche Gesellen, einen großen hageren und einen kleinen biden Handwerkerbüchsen, in lehrreicher Unterhaltung die Landschaft einherziehen sehen. Beide sind vorzüglich mit

einem Anflug von Komik charakterisiert, und wäre die Landschaft mit dem Alpenföhn im Hintergrunde etwas intimer behandelt, so würden wir nicht annehmen, dieses Gemälde von Reubaus ebenso anzuerkennen, wie den oben erwähnten Bildern und sein durch den Ernst und die Schlichtheit der Auffassung angenehm berühmtes Selbstbildnis. S. R. Her.

Graf Zeppelin über die Zukunft der Luftschiffahrt.

Wir haben bereits kurz mitgeteilt, wie Graf Zeppelin am Montag zu Beginn seines Vortrages geacht wurde durch Ueberreichung des roten Adler-Ordens I Klasse unter Begleitung einer Rabinetschwere, die der Chef des Militärabteiles General der Infanterie v. Hahnke im Auftrag Sr. Majestät des Kaisers überreichte.

Der Vortrag fand in der Abtaltung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Flugzeuge, wie wir sie jetzt im Auge haben, so führte Redner aus, sollen mindestens mehrtägige Reisen ausführen können. Unser Bestreben, für das die gewaltigen, die Völker des Erdballs zusammenrückenden Entdeckungen der Dampfeschiffahrt und der Eisenbahnen schon der Geschichte angehören und dem das sicherste schnelle Umschlagmittel des Fernverkehrs und des Automobilwesens bereits vor nicht mehr übersehenden Erscheinung geworden, ist sicher gemeint, seine Erwartungen von dem Luftverkehr sehr hoch zu spannen. Erklärtermaßen muß aber sofort die Erkenntnis wecken, daß das Luftschiff zur ewigen Abhängigkeit von dem Winde verdammt bleibt. Der Wert der Flugzeuge liegt da ein, wo unsere bisherigen Verkehrsmittel auf der Erde noch nicht hinreichen, wo sie unanwendbar sind oder zeitweise versagen.

Als Anhalt für die Leistungen mag dienen, daß das Zeppelinsche Luftschiff bei Windstille zum Fluge von Friedrichshafen nach Berlin 18 1/2 Stunden, also 2 1/2

Stunden mehr als der schnellste Flugzeug gebraucht würde. Wenn es die Strecke einmal nicht fahren dürfen, wird es sich günstigen Wind wählen und sie damit bedeutend rascher durchfahren. Für die übrigen Anhaltspunkte dürfen, weil sie schon vorhanden sind, die flüchtigen Notizen zu Grunde gelegt werden, die eine Fahrt von 4 1/2 Stunden in der Stunde zwischen Berlin und London nach New York in 5 1/2 Tagen, von San Francisco nach Kamerun, quer durch Afrika, in etwas über drei Tagen, gegen einen ziemlich frischen Wind in sechs Tagen, mit einem solchen in 1 1/2 Tag. Von größtem Vorteil würden taugliche Flugzeuge für Kriegszwecke sein. S. R. für die Befriederung der Feldpost, der Besatzung und zum Verleche mit belagerten Festungen. Solche Flugzeuge könnten auf mehrere Hundert Kilometer und Semellen hin die Befehlsmittel und das Personal feindlicher Heere und Befehlsmittel erfassen und durch Taubenpost oder Kuckuck in schneller Weise melden.

Deutschland sei heute Gelegenheit geboten, solche Flugzeuge vor anderen Staaten voranz zu führen. Denn, so viele Mängel sein Flugzeug noch haben möge — daß es alle wesentlichen Eigenschaften zu einem tauglichen Flugzeuge bereits besitzt oder durch bekannte anbringbare Verbesserungen erlangen wird, habe es durch die That schon bewiesen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen glaubt Redner, daß wir bürden zu können, daß mit dem nötigen Mitteln in verhältnismäßig kurzer Zeit das jetzige oder ein noch ihm gebautes Flugzeug brauchbar hergestellt sein wird. Um aber das Ziel mit Sicherheit zu erreichen, müsse man aber Selbstmittel in mehrfachen Beträge versehen, was die Herstellung eines Flugzeuges bis nach seiner Erprobung mit allem Jubelbe löst. Denn man müsse mit unermesslichen Aufwänden rechnen, wodurch aber das begonnene Werk keinesfalls mehr unterbrochen werden dürfe. Denn oder würden die Aufwendungen das größte Nutzen bringen.

ergebnisse der Berufsvereinigungen für 1899... 113 Berufsvereinigungen (65 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche), auf 416 Ausführenden...

W. Wanteuffel als erster, Oberbürgermeister... Die Kaiserin i. W. Die Gemahlin des Herzogs...

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern nachmittag den Erbprinzen Danilo von Montenegro in besonderer...

— Für den verstorbenen Großherzog von Sachsen-Weimar ist eine 10tägige Hoftrauer, beginnend am 11. Januar, angesetzt worden.

— Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen in den Landgemeinden: In Oberösterreich sind 7 Kandidaten der katholischen Volkspartei gewählt...

— Bei den gestrigen Reichstagswahlen verloren die Jungtschechen in den böhmischen Landgemeinden drei Mandate an die tschechische Agrarier...

— Wahlresultate. Der aus Steiermark noch ausstehende Bezirk wählte den konservativen Kandidaten...

Frankreich.

Paris. Der Minister der Auswärtigen Delcassé teilte gestern im Ministerrat Nachrichten aus China mit...

— Senat. Senator Ballou, der als Alterspräsident den Vorsitz führt, brühte in seiner gestrigen Begrüßungsansprache...

— Deputiertenkammer. Die Eröffnung der Session fand gestern bei stark belebtem Hause statt.

— Die Fortschrittspartei des Reichstagsministeriums, die seit einigen Tagen verhaftet worden, zeigen, daß dem General Krebs damit war, als er seine Absicht ankündigte...

liche Freude, wenn auch nicht in den Kreisen, wo die Sain-tyrien ausschließlich das Wort führen...

— Das „Journal Officiel“ bringt einen vom 27. Dezember 1900 datierten Erlass des Präsidenten der Republik...

— Der neuernannte Generalgouverneur von Algier, Dr. Jonnat, hat sofort nach seiner Berufung...

— Die zwei Freiwilligencompagnies, die infolge des jüngsten Appells errichtet worden waren, sind vorgeführt in Biquetberg...

Großbritannien.

Kapstadt. (Niedung des „Reuterischen Bureau“.) Die zwei Freiwilligencompagnies, die infolge des jüngsten Appells...

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

der Landseite vollkommen. Dieser Zustand ist für die englischen Behörden um so beschämender, als es sich nur um kleine Häuflein freiziehender Buren handelt...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 8. d. Mts.: 1500 Buren trafen gestern in Sutherland ein...

— Nun ist beinahe ein Monat vergangen, seit die ersten Burenhaufen über den Drangefluß in die Kapkolonie einfielen...

— Die „Reuter“-Niedung. Es heißt, Aufführungs-patroillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren händen 20 Meilen von Biquetberg.

(Fortsetzung in der Beilage.)

fehlt es in der technischen und wissenschaftlichen Literatur an neuen Veröffentlichungen darüber. Die Parlamente und Regierungen Deutschlands...

Der Hr. Redner führte dann in freier Rede aus, daß es auch schon im Mittelalter und Altertum eine Wohnungsfrage gegeben habe...

notig erscheint. Sie werden sich ferner ganz allgemein mit der städtischen Wohnungsfrage, nicht bloß mit der Arbeiterwohnungsfrage beschäftigen...

Der Hr. Redner führte dann in freier Rede aus, daß es auch schon im Mittelalter und Altertum eine Wohnungsfrage gegeben habe...

bedungen und Darstellungen über einzelne Fragen oder Darstellungen der Gesamtheit, eingehen wollten. Wir beschränken uns nur darauf, hervorzuheben, daß aus dem reichen Quellenmaterial...

Der Hr. Redner führte dann in freier Rede aus, daß es auch schon im Mittelalter und Altertum eine Wohnungsfrage gegeben habe...

tritt noch in diesem Konzert Hr. Kammerlänger Heinrich Krotte, der Münchener Helldentner, als Solist auf.

Der Hr. Redner führte dann in freier Rede aus, daß es auch schon im Mittelalter und Altertum eine Wohnungsfrage gegeben habe...

Königliches Gymnasium zu Dresden-Neustadt.

Annahmen zur Oberaufnahme werden in der Zeit vom 7. bis 12. Januar und zwar von 11 bis 12 Uhr im Rektorat (1. Etage Nr. 21) entgegengenommen. Bewerbungen sind selbst das Kauf- oder Gehaltszeugnis, der Junkt. des Maturitätsprüfungs, das letzte Schulzeugnis und von Konfirmanten der Konfirmationsbescheinigung. Das Abgangsjugend ist bis Mittwoch, den 10. April, nachzuliefern. Die Aufnahmeprobung findet Donnerstag, den 11. April, von früh 7 Uhr an statt.
Dresden-Neustadt, den 2. Januar 1901.

Rektor Wohlfab.

Meine Niederlassung als
Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten
in Dresden-A., Bismarckplatz 6, II
berufe ich mich hierdurch anzugeben.

Dr. med. E. Kunstmann
approb. Arzt und Zahnarzt.

Dresdner Bank

Dresden, König Johann-Strasse 3.
II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.
Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth,
Hannover, Mannheim, Bückeburg-Detmold,
Chemnitz, Lübeck, London.

Aktienkapital: 130 Millionen Mark.
Reservefond: 34 Millionen Mark.

Depositen-Kassen

vergütet bis auf weiteres auf **Bareinlagen** gegen Depositenbuch:
bei täglicher Verfügung 3%
" einmonatlicher Kündigung 3 1/2%
" dreimonatlicher " 4%
" sechsmonatlicher " 4% } pro anno.

Die für den Depositen-Vorkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Neubau des Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

Die für sämtliche Werkstoffe erforderlichen **Maurer-Konstruktionsarbeiten** sollen auf dem Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierfür sind spätestens bis zum **31. Januar 1901** abends 6 Uhr an die unterzeichnete Bauleitung einzubringen. Unterlagen hierzu können, soweit der vorhandene Vorrat reicht, im Bauamt erhalten werden. Kostentabelle Nr. 4, vom 10. bis 12. Januar d. J., früh von 8-1 Uhr zum Preise von 10 Mk. - Pf. für 1 Stück entnommen werden. Dasselbe sind auch die zugehörigen Zeichnungen einzuliefern und wird jede weitere Auskunft erteilt.
Jedeवेbe Entschließung bezüglich Vergabe der Arbeiten bleibt ausdrücklich vorbehalten. Jeder Bewerber bleibt bis zum 28. Februar 1901 an sein Preisangebot gebunden. Hier bis dahin freies Verbleiben erhalten hat, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Königl. Bauleitung des Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

H. Kuster, Baubauinspektor.

Gewerbehaus.

Morgen **Donnerstag, den 10. Januar:**
Novitäten-Konzert
vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler** mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**
Eintritt 75 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mk. an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Vix-Bara.



Vix-Bara.

Zu haben in allen Weinhandlungen.

Zu haben in allen Weinhandlungen.

Junge geb. Dame,
müßig, sprachl., lichte Engagement als Sekretärin, Buchhalterin, etc. bei größeren Kaufmänn. Büros auch ins Ausland gehen. Beste Ref. freigegeben. Best. Off. unter L. N. 220 Rudolf Wöhe, Leipzig. 223

80 000 Mk.
eventuell 50 000 Mk. prima 1. Hypothek, auf gr. Grundstücken Victoriastraße gesucht. Beste Ref. freigegeben. Best. Off. unter G. E. 688 an den „Invalidenten“ erbeten.

*Servitische
Dauerntische
Blumentische
Palmensländer
Nolentlageren*

in Holz, Bambus,
Metall u. s. w.

F. Bernh. Lange
Chemnitzstr.

Ball-Handschuhe

in allen Längen vorrätig,
empfiehlt
in nur feinsten Qualität

**Chemnitzer
Handschuh-Haus**

1. Prager Straße
erste Etage.

Königl. Rumänischer Circus

Direktion: Oscar Sidoll.
Am Ende der Freiberger Straße - Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Dresden größtes Vergnügungs-Etablissement vornehmsten Stiles. - Angenehm erheiternd. Eleganz beleuchtet.
Besuchungsraum 4000 Personen.
Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.
Extra-Gala-Vorstellungen.
4 Uhr. 8 Uhr.
Nachmittags zahlen Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
300 Personen! jeden Besuch und jeder Nation!
125 Rasse-Pferde.
Reine Truppe in höchster Vollendung!
Die größten und besten Spezialitäten des Kontinents.
Vorzügl. Clowns und Angaké.
Alles, alles neu für Dresden!
Wohlfühl-Bett und Schalen.
Billet-Vorverkauf: Ugarerstraße 10/11, Ecke u. Postplatz, und an der Circus-Kasse. 144

Hotel Stadt Gotha

A. Rögel

— Wein-Salon —

Soupers von Abends 9 Uhr à 2 Mark.

**Feinste
Küche!**

Grell's Weinstuben

Zahngasse Nr. 2.
Ecke Seestraße.

Oekonom
C. Borisch.

Telephon 1. 883.

Schlittschuhe

C. Robert Kunde

Prager Strasse 31.

Tageskalender.
Donnerstag, den 10. Januar.
Königliches Opernhaus.
Vier von Kammerherr. Oper in drei Akten. Nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano. Musik von Gaetano Cappelli. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag: Die Adrette. Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge. Musik von Eugen Albert. - Zum ersten Male: Sylvia. Ballett in drei Akten und fünf Bildern. Musik von Deshayes. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Sonntag: Die Tiavolo. Oper in drei Akten. Musik von Huber. Kleine Preise. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Kaiser Rhomment.
Zum ersten Male: Wenn wir Losen erwachen. Ein komisches Spiel in drei Akten von Deshayes. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in fünf Akten mit Prolog von Schiller. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Sonntag, nachm. 4 1/2 Uhr (zu erachtlichen Preisen): Die Wanderglieder. Märchen in sieben Bildern mit Gesang und Tanz von Franz Bonn und Franz Vertman. Musik von Oskar Hermann. - Abends 8 Uhr: Wenn wir Losen erwachen. Ein komisches Spiel in drei Akten von D. Hoffen.
Residenztheater.
Dresdner Bilder. Lokal-Pöbel mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von Adolf Selig und Karl Witt. Musik von Max Schmidt. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Freitag: Dresdner Bilder.
Central-Theater.
Hallenbadstraße 4.
Täglich Vorläuf-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Victoria-Salon.
Täglich
große Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

A. KELLER

5 Amalienstrasse 5
part. und I. Etage
Specialgeschäft
für
moderne u. gediegene
Kleider-Stoffe.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Wahreit	Paq	Farbulig	Wahreit	Leimertig	Dresden
8. Januar	- 8	- 106	1/4	- 16	+ 20	- 145
9.	- 8	- 98		+ 18	1/4	- 132

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Georg Späthberg in Kautsch; Hrn. Oberleutnant Alfred Sell in Leipzig; Hrn. Dr. Max Forsthe in Leipzig; Ein Mädchen: Hrn. Hermann Bahle in Dresden; Hrn. Orestes Karl Lehmann in Dresden; Hrn. Hans Strauß in Chemnitz.
Verlobt: Hr. Dr. phil. Remeb Rieple mit Fräulein Martha in Kirchberg; Hr. Ernst Conrad in Dresden mit Fräulein Selma Wohl in Chemnitz; Hr. Viktor Dr. jur. Alfred Scheider in Chemnitz mit Fräulein Maria Gluck in Wittweide; Hr. Georg Juchacz auf Statitz mit Fräulein Johanna Hinzert auf Altengrün Landau; Hr. Hans Jahn, Kaufmann in Weiden, mit Fräulein Vina Grotzer in Chemnitz.
Vermählt: Hr. Dr. med. Richard Hartmann mit Fräulein Rosette Lietzke in Dresden; Hr. Hans Krause, Ingenieur in Leipzig, mit Fräulein Marie Kleinbeck in Leipzig.
Sterben: Frau Bern. Johanna Krone geb. Schubert (60 J.) in Dresden; Hr. Julius Robert Simonmann, Besitzer des Bismarck-Internats (68 J.) in Dresden; Hr. Heinrich Martin Reder, Oberleutnant a. D. in Dresden; Hr. Carl Julius Georg (71 J.) in Leipzig; Frau Ernestine Wilhelmine Wehauer, verm. geb. Hammer, geb. Frau (62 J.) in Dresden; Hr. Carl Köhler in Dresden; Frau Elise Wehauer geb. Baum (73 J.) in Chemnitz; Frau Bern. Elisabeth Schaefer in Chemnitz; Hr. Ernst Max Heber in Chemnitz; Hr. Ernst Max Heber, Kaufmann in Chemnitz; Hr. Prof. Dr. H. Ober in Leipzig eine Tochter (Erstl. 1 J. 7 M.); Frau Marie v. Strauß geb. Freitag in Leipzig; Hr. Theodor Erdel (61 J.) in Leipzig; Frau Pauline Berg geb. Schmidtchen (46 J.) in Leipzig; Fräulein Wilhelmine Wieg (71 J.) in Leipzig.

Montag früh 1/6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser langgeliebter treuer Sohn und Bruder,

Herr Arthur Paessler

Leutnant im K. S. 12. Infanterie-Regiment Nr. 177.

In tiefster Trauer zeigen wir dies nur hierdurch an.
Freiberg und Leipzig, am 9. Januar 1901.

Ida verw. Stadtrat Paessler
geb. Hedrich.
Walter Paessler.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. d. Mts. um 3 Uhr in Dresden von der Halle des S. Pauli-Friedhofes aus statt. 258

Gestern Nachmittag 1/3 Uhr entschlief sanft unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Rechtsanwalt R. Klahre.

Dies zeigen nur hierdurch an

Bautzen, Sohn i. Erg., Dresden, Landau i. L.,
den 8. Januar 1901.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Martha Köhne, geb. Klahre.
Marie Klahre.
Jenny Klahre.
Clemens Klahre, Königl. Polizeihauptmann.
Kurt Klahre, Kaufmann.
Max Köhne, Königl. Oberförster.
Emilie Klahre, geb. Piorel.
Martha Klahre, geb. Knorr,
und 3 Enkel. 257

Nachruf.

Zu dem Gedächtnis der Frau

Adelheid von Borberg geb. Keil

— des Sibirien - Ordens Inhaberin — hat der Hilfsverein in Dresden den Betrag einer stillen Gedenkkarte hier zu befragen.
Frau Adelheid von Borberg gehörte dem Vereine als thätiges Mitglied an und verstarb am 10. October 1899 nach 10 Jahre hindurch das Amt der Hauptvorsitzenden zum Wohle des Vereins mit ausgezeichneter Thätigkeit.
Als sie durch Krankheit verhindert war, besah Frau Ende 1898 niederkulgen, wurde sie unter Anwesenheit ihres verehrtesten Mannes mit Zustimmung der Mitglieder des Vereins zur Ehrenpräsidentin ernannt und hat von da an auch in dieser Eigenschaft den Vereinen zu fördern gesucht.
Ihren Dank zeigen wir in die Öffentlichkeit nach! Ihre sei ihren Angehörigen!

Dresden, 9. Januar 1901. 260

Das Direktorium des Hilfs-Vereins.

Hierzu eine Beilage.

lichen Bestimmungen anzuweisen oder in Zwangsmaßnahmen umzuwandeln hatten) 60 Hektare Inzungen.

Am 14. Dezember v. J. hatte der Direktor des Königl. Botanischen Gartens, Geh. Hofrat Prof. Dr. Drude, alle an der Winterblumentreiberei interessierten Gärtner Dresdens eingeladen zur Besichtigung und Besprechung von Pflanzen, die mittels eines ganz neuen Verfahrens früher und schneller als gewöhnlich zur Blüte gebracht waren. Es handelte sich ganz besonders um Gladiolen, deren Blüten man bis vor wenigen Jahren für den Weihnachtsbedarf fast ausschließlich aus Frankreich beziehen mußte, dessen Treiberei in den letzten Jahren aber auch in allen größeren Städten Deutschlands mit recht gutem Erfolge vor Anfang Dezember und neuer sie nicht im Freien einen tüchtigen Frost bekommen hatten, zum Ausstreuen zu bringen. Dieses in gewissen, nur zum Teil bekannten Umlaufvorgängen der Pflanzenwelt begründete Hindernis kann jetzt, wie die in der gärtnerischen Versuchsanstalt am Königl. Botanischen Garten ausgeführten und wohl gelungenen Versuche beweisen, bis zu einem gewissen Grade überwunden werden durch ein von einem bairischen Forscher, B. Johansson, entdecktes Verfahren, die Behandlung mit Kalk. Die Ruheperiode der Pflanzen nun, aus der sie mit den üblichen Mitteln bisher überhaupt nicht zu wecken waren, gestattet die neue Kalkbehandlung bedeutend abzukürzen. Man kann die Blüten früher haben als je; dieselben kommen aber nach der Kalkbehandlung auch 2 bis 3 Wochen früher heraus als bei den früheren Verfahren; und außerdem braucht man nicht so hohe Temperaturen anzuwenden, als dies sonst vor Weihnachten notwendig war. Die letzten beiden Vorteile des Verfahrens bedingen eine doppelte Düngematerialverwendung, die von größter Wichtigkeit für die Warmhäuserkultur ist und die der Sache auch das größte Interesse von Seiten der Handelsgärtner sichert. Der Preis des Kalks, des gewöhnlichen Schwefelkalks, spielt bei der Sache keine Rolle; für die Handhabung in der Praxis ist nur keine große Feuergefährlichkeit notwendig hervorzuheben. Am 14. Dezember stellte die Versuchsanstalt für Pflanzenkultur den Gärtnern eine Anzahl Gladiolen in verschiedenen Stadien der Blüte dar, die am 21. November warmgestellt waren; die nicht überhöhten Vergleichsgruppen fanden sich ohne ein Lebenszeichen daneben. Jedenfalls liegt hier eine höchst interessante Entdeckung für die Wissenschaft und eine epochemachende Neuerung für die gärtnerische Praxis vor.

Für die nachgekommenen Ausstellungen ist die sprachfreie Rücküberführung der ausgestellten Tiere oder sonstigen Ausstellungsgegenstände auf dem Linien der kaiserlichen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gestattet worden: Geflügelausstellung in Oelsnitz i. Erzgeb. am 13. und 14. Januar 1901, Rinderausstellung in Geringwalde vom 13. bis 15. Januar 1901, Geflügelausstellungen: in Grünhainichen vom 26. bis 28. Januar 1901, in Braunschweig vom 1. bis 4. Februar 1901, in Taucha bei Leipzig vom 9. bis 11. Februar 1901, in Treben vom 10. bis 12. Februar 1901 und in Haderberg vom 10. bis 12. Februar 1901. — Die Rinderausstellung in Plauen i. V. findet anfangs am 23. und 24. Februar bereits am 2. und 3. Februar statt.

Der en. luth. Diakonienanstalt hierseits hat von der am 10. Oktober v. J. verstorbenen Baroness v. C. Verbein auf und zu Schönfeld bei Leipzig 1500 M. vermacht worden.

Die Freie Vereinigung „Kampfgenossen von 1870/71“ veranstaltet am 17. Januar d. J. abends 8 Uhr im Saale des „Lindl“ seine 30jährige Erinnerungsfest an die „Wiedererrichtung des Deutschen Reiches“.

Der gegenwärtig noch immer 400 Mitglieder — bekanntlich nur Reichstoteten — zählende Königl. Schützenverein „Kameraden von 1866“ hatte gestern Abend im Saale des „Lindl“ einen Familienabend veranstaltet, der sich einer lebhaften Beteiligung erfreute. Den musikalischen Teil des reichhaltigen Programms führte in vorzüglicher Weise die Vereinskapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Hoffmann aus. Hr. Maria Krause brachte einige Lieber wirkungsvoll zu Gehör, während Kamerad Lindmeyer durch einige humoristische Gesangsbeiträge erfreute. Die Begleitung am Klavier hatte Frau v. Stern übernommen. Ein stilles Lächeln beschloß den schönen Abend.

Der Dresdner Bezirkshausverein hielt am vergangenen Montag im Restaurant „Zu den drei Raben“ unter Vorsitz des Hrn. Prof. Dr. Hantel seine erste diesjährige Bezirksversammlung ab. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen dankte Hr. Geh. Regierungsrat Wilmann dem Vereine für die ihm zu teil gewordene Ehre durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied in herzlichsten Worten. Der Vorsitzende teilte hierauf mit, daß sich der neu gewählte Vorstand konstituiert habe. Der Schriftführer Hr. Dr. Seelig berichtete hierauf den Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1900. Die Vereinsfähigkeit ist eine lebhaft und sehr fröhliche gewesen, um so mehr, als der reiche Obhofs des verflohenen Jahres die Mitglieder auch durch materielle Erfolge befriedigte. Abgehalten wurden sechs ordentliche Bezirksversammlungen mit sachverständigen Vorträgen der Herren Prof. Dr. Hantel, Hoflieferant Fromm-Franck u. A., Wandervogel-Schamer-Baughen und Gartenbauinspektor Brauns-Gün. Eine außerordentliche Bezirksversammlung besaßte sich mit der Frage des Schutzpolles für Obst und Obstzucht. Im Juni wurde unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ein Ausflug nach Oelsnitz zur Besichtigung der Gartenanlagen des Oberst i. D. Vauterbach unternommen. Realistische Demonstrationen im Schnitt und in der Behandlung der Obstbäume wurden durch die Herren Prof. Dr. Hantel und F. Tamms an je zwei Tagen in den Monaten April und Mai, August und November abgehalten. Als besonders wichtige und erfolgreiche Unternehmungen des Bezirkshausvereins sind zu nennen die Einrichtung der unter Leitung des Hrn. Garteningenieurs Tamms stehenden Obstverkaufsstelle und die Abhaltung einer Obstausstellung mit Obstmarkt im Oktober v. J. in den Sälen der Waldschützenbräuer. Die Verkaufsstellen erwiesen sehr gute Erfolge. Ausstellung und Markt brachten einen Uberschuß von 600 M. Eine weitere bedeutsame Einrichtung des Vereins ist dessen Jubiläumsgeld, die jetzt einen Kapitalbestand von über 1000 M. erreicht hat, jedoch von nun an die Zinsen eine künftige größere Verwendung zu Zwecken haben dürfen. Die Vereinskasse hat ebenfalls einen beträchtlichen Zuwachs erfahren. Der Verein zählt gegenwärtig 2 Ehrenmitglieder, 166 Mitglieder und 7 korporative Mitglieder. Nach Genehmigung des Geschäftsberichts erstattete Hr. F. Tamms den Bericht über die Tätigkeit der von ihm geleiteten hiesigen

Obstverkaufsstelle, die im Sommer v. J. ins Leben getreten ist und für deren erste Kosten 150 M. bewilligt worden sind. Die Verkaufsstelle wozu sehr betriebig und lieferten zur Erhebung des Vereins der außerordentlichen Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung. Auch hier trat die Tatsache in die Erscheinung, daß die Nachfrage nach Obst bedeutend höher war als das Angebot. Die Versammlung bewilligte den im vorigen Jahre erwachsenen Rückstand. In diesem Jahre soll die Vermittlung auch auf Vereende ausgebeutet werden. Klamm hielt Hr. F. Tamms-Ratgeber einen längeren hochinteressanten Vortrag über die Internationale Obstausstellung im Oktober 1900 zu Paris auf Grund eigener Anschauungen und Erfahrungen. Dem Redner wurde allgemeiner Beifall zu teil.

Der letzte Beifall, den die im Dezember 1899 abgehaltenen rechtswissenschaftlichen Vorträge gefunden haben, hat den Vorstand des Vereins „Volkswohl“ veranlaßt, während der Monate Januar und Februar 1901 einen neuen Cyclus dieser Vorträge zu veranstalten. Den ersten dieser Vorträge hält Donnerstag, den 10. Januar Hr. Landrichter Doeha über: „Die Schüge ich mich vor Raubtieren bei Raufen“ hierauf spricht am 17. Januar Hr. Rechtsanwält Georg Schubert über: „Rechte und Pflichten der Ehefrau nach dem neuen bürgerlichen Recht“; am 24. Januar Hr. Landrichter Doeha über: „Rechte und Pflichten des Richters nach dem neuen bürgerlichen Recht“; am 31. Januar Hr. Amtsrichter Dr. Hoffmann über: „Rechte und Pflichten der Eltern und Verwandten nach dem neuen bürgerlichen Recht“; am 7. Februar Hr. Rechtsanwält Dr. Schiebler über: „Wie erwirbt man ein Testament“? Sämtliche Vorträge finden im oberen Saale des Volkshauses Weststraße 7, I. statt.

Während die Freie Vereinigung Dresdner Staatsbeamten im Saale des Vereinshauses einen Vortragsabend ab, der außerordentlich stark besucht war. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden mit freundlichen Worten begrüßt hatte, nahm alsdann der Referierende Hr. Dr. Kurt Borch das Wort zu seinem Vortrage über: „Erlaubnisse im verschlossenen Lande Nepal“. In anschließender Weise schilderte Hr. Dr. Borch die Reise nach dem geheimnisvollen Himalayalande, dessen Herrscher es bis jetzt vermocht haben, sich unabhängig gegen England zu behaupten. Das Land hat einen natürlichen Schutz durch die gewaltigen Berge gegen Norden, Osten und Westen und durch einen fast undurchdringlichen Urwaldgürtel von 50 km Breite gegen Süden. Diese natürlichen Schutzvorrichtungen gestatten dem Lande, seine Abgeschlossenheit zu behaupten, auch steht dem Herrscher eine wohlorganisierte Armee von 50 000 Soldaten zur Verfügung. Der Redner gab sodann einen anschaulichen Bericht über die Lebenshaltung des Landes, seine Erzeugnisse und seine Bewohner, deren Kultur, Sitten und Gebräuche. Wir wollen davon nur erwähnen, daß der Maharaja ein Museum besitzt, in dem alle Erzeugnisse der modernen Technik vorhanden sind, die indessen in diesem Lande unbekannt bleiben. Die herrschende Klasse ist ein aus Indien eingewanderner kriegerischer Stamm, die Untertanen bilden die Masse des Volkes. Was den Kalus betrifft, so leben die Anwohner Bramahs und Buddhahs und die Anhänger des Lamaismus in solem Frieden nebeneinander. Zahlreiche treffliche Bildnisse erläuterten die interessanten und fesselnden Darstellungen, denen lebhafter Beifall gesendet wurde. Nach Beendigung des Vortrages erstarrte der Herr Schmeißer-Damenhof durch den mehrstimmigen guten Vortrag einer Anzahl von Volkshörern, während Hr. O. Wilmann (Begleitung Hr. Gertrud Schmidt) sowie die Damen Fr. Hanna Weiss und Fr. Eddy Köhner durch wohlgelegene Solosongs und Duette zur Verschönerung des Abends wesentlich beitrugen, wozu ihnen die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten wurde. Ein Instrumentalfestspiel bildete den Schluß der Darbietungen.

In der gestern abgehaltenen Versammlung des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins begrüßte der Vorsitzende Hr. Stadtrat Weglich die Anwesenden. Hr. Stadtratsreferent Dr. med. Pollack hielt sodann einen gehaltenen, interessanten Vortrag über „das Alkoholgift und den Alkoholismus“. Er behandelte sein Thema als Enthaltensmittelempfehlung vom Standpunkte des praktischen Arztes in auf reiches statistisches Material gestützten Ausführungen. Er erklärte den Alkoholismus in jeder Form für ein Gift, das den menschlichen Organismus bei fortgesetzter Zufuhr zerstört und als Keim- und Kerngift namentlich auf Herz, Nieren, Leber verberbt, ja tödlich wirkt. Die interessanten, durch Beispiele belegten Ausführungen schloß er die Transkripten für Person, Familie, Generation, Gemeinde, Sittlichkeit, Staat und Nation und für die Volkswirtschaft. Sie führten die Alkoholmittel an und als solche namentlich die gesetzliche Regelung der Schenkellaubnis durch strengere Bestimmungen, sowie den Anschlag an den Enthaltensmittelverein und das Einwirken durch eigenes Enthaltensmittelbeispiel. Hr. Rosenmüller führte sodann als technische Neuheit das von einer Berliner Kältegesellschaft eingeführte Konturverlichter der elektrischen Bogenlampe, das sogenannte Zuluolicht, eine Art Strahlverlichter, vor. Dem Vortragenden wurde lebhafter Beifall gesendet. Am 22. Januar findet ein Vereins-Kostümfest im Lindllokal statt.

Wie werden erlucht, mitzuteilen, daß der Fiskus Sidoli während der Vorbereitungen befreit ist und die Temperatur hienzu auf 16 Gr. Raumwärme erhalten wird. Ebenso läßt die Beförderung mit der Straßenbahn nichts zu wünschen übrig. Sie bewilligt jeden Antrag, und es ist dem Publikum nur anzurufen, bei der Anfuhr der Wagen vor das Fiskusgebäude sich zum Einsteigen die nötige Ruhe zu bewahren. Es werden alle Besucher prompt fortgebracht.

Aus dem Polizeibericht. Seit vorgestern wird ein vier monatiger 21 Jahre alter Bont-beamter vermisst. Zuletzt war er an jenem Tage im Oidehofischen an der Habesberger Chaussee — in der Höhe — von wo er Postkutschen an seine Angehörigen mit Abschiedsworten geschrieben hat. Geschäftlich und auch sonst liegt gegen den jungen Mann etwas nicht vor; man befürchtet, daß er durch anstrengende Arbeiten bereits überreizt gewesen ist und in diesem Zustande sich das Leben genommen hat. Der Vermisste trug u. a. graubraunen Jackentanz und dunkelblaue, ziemlich neuen Winterüberzieher. Die Wäsche ist W. W. gezeichnet. — Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Am 7. d. Mts. ist es gelungen, in der Person eines 27 Jahre alten hier wohnhaften verheirateten Kaufmanns demjenigen Unbekannten festzunehmen, der seit längerer Zeit im Amerikanischen bei Schweizer-Biercell erwachsenen Frauenpersonen, insbesondere Dienstmädchen, sowie auch Kindern in schamlos entblößter Weise entgegengetreten ist, die letzteren auch zu unzüchtlichen Handlungen zu veranlassen versucht hat.

Kandidatenprüfung an unserer Universität in diesem Semester. Es haben sich insgesamt 26 Studierende der Theologie dazu gemeldet. — Wie wir bereits früher mitteilten, ist die ehemalige chirurgische Klinik bestimmt, die Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten aufzunehmen. Die aus diesem Grunde zu bewirkenden baulichen Veränderungen sind nun beendet, sodass die Uebernahme der Klinik für Hautkrankheiten in die erneuerten Räume demnächst erfolgen kann. Neben einer Reihe von Laboratorien, ausgestattet mit allen modernen wissenschaftlichen Hilfsmitteln, ist der klinische Hörsaal an Stelle des früheren Operationsraumes neu geschaffen worden. Er ist durch seine Licht- und Wärmeverhältnisse für Operationen besonders geeignet. Ein Projektionsapparat ist mit spezieller Berücksichtigung der Mikrophotographie dolektisch aufgestellt worden. An den Hörsaal schließt sich die gegen früher wesentlich vergrößerte Poliklinik an. Die Wartezimmer für Männer und Frauen sind getrennt. Der Eingang findet durch das Hauptportal des Krankenhauses statt. In weiteren Räumen der Klinik sind u. a. Apparate zur Anwendung von Röntgenstrahlen und des klinischen Lichtmikroskops in Vorbereitung. In ihrer jetzigen Gestalt dürfte die Klinik zu den schönsten dermatologischen Instituten Deutschlands gehören. — In einem Anschlag am Schwarzen Brett des Hauptbaus werden die Studierenden auf die neuerdings auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern veröffentlichte Stipendienten-Ordnung aufmerksam gemacht.

Blauen. An dem Festmahle zu Ehren des neuen Amtshauptmanns zu Blauen Hrn. Dr. v. Oppen nahmen 82 Herren teil, darunter die Spitzen der Kaiserl., Königl. und kaiserlichen Behörden, Vertreter der Industrie und Landwirtschaft, der Kirche und Schule. — Recrute. In „Härtels Hotel“ ist der Webermeister Schaller aus Conrathsdorf i. B. an Stricklohnengas erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß aus dem Gabeln, dessen Zulieferung offen stand, das Gas entwichen war. Als der Reisende sich nachts gegen 1 Uhr zur Ruhe begab, war der Leistungsbahn geschlossen worden, so daß es unzulässig ist, es Schaller den Hebel zur Leitung aufgedreht hat, oder ob durch irgend einen anderen Umstand sich der Hebel gedreht hat.

Borna. Hier ist gestern im „Waldhofschaft“ der Bergarbeiter Riehm tödlich verunglückt. Der Bedauernswerte ließ durch eigene Schuld, indem er verbotswidrig den Fahrstuhl benutzte hatte, um Leben gekommen sein.

Graben bei Dresden. Auf dem Neubau des Hrn. Göbel stiegen Arbeiter nach Durchschlagen einer 2 1/2 m starken Kiesfläche auf einen mächtigen in Ton gebetteten Baumstamm, der zweifelslos vor Jahrtausenden durch irgendwelche Wasserflut hier sein Bett gefunden hat. Die Arbeit ist ebenbürtig, und die Stöße, die die Arbeiter losgerissen haben, sind von ziemlicher Schwere.

Vermischtes.

Das Testament Andre's. Jahre sind dahingegangen, seitdem der kühne Nordpolforscher seine Reise durch die Kiste untrat, und all die großen Hoffnungen, die immer noch an eine Rückkehr glaubten, sind nunmehr in ein Nichts zusammengesunken. Besor Andre's seinen gefahrten Weg beschritt, mochte er wohl selbst noch einen frischen von Hoffnung an eine einstige Wiederkehr befehlen haben, denn er mochte sein Testament mit der Bestimmung, daß man es erst am Ende des Jahres 1900 eröffnen dürfe. Waschen, Monate, Jahre verstrichen, von Andre's ward nichts mehr gesehen. Vorgeraten war man, wie die „M. N.“ berichten, in Stockholm der Tag, an dem man sein Testament eröffnen sollte. Der erregende Akt vollzog sich in der Kanzlei des Notars Hartius, und zwar auf Verlangen der Schwester Andre's. Der jüngere Bruder, ein Ingenieur, wollte noch warten; es schien, als ob er die traurige Wirklichkeit hinausschieben wollte. Bei der Testamentseröffnung waren außer dem Geschwisterpaar noch einige Verwandte und viele Freunde zugegen. Triefgriffen hätte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarforscher. Dann schritt Hartius die mit schwarzen Siegeln versehenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gefordert viele kleine Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Packleinwand eingeschüllt, die folgende Aufschrift trug: „Nicht lesen, verzerren!“ Ferner fand sich eine Reihe von Zeichnungen von Gletschern vor, die Andre's ermutigten, eine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Diese Briefe legte Andre's wohl zu dem Zweck bei, um damit eine Begründung für sein kühnes Unternehmen zu geben. Unter den Briefen war nur ein einziger, der vor dem abenteuerlichen Unternehmen warnte, und diesen hatte der Franzose De Fenoville geschrieben. Derselben war dieser Brief mit der Beschriftung versehen:

Es ist möglich, daß er recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurücksehen.“

Das Testament selbst ist sehr kurz abgefaßt. Andre's, der wissenschaftlich strenge Mann, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verraten, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschick, das ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautet folgendermaßen: „Das Testament, das ich heute schreibe, ist wahrlich das letzte Schriftstück, das ich verfaße, daher rechtsgültig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie der Weltgeschichte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Ahnung flüchelt mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet.“ Es folgt der verordnete Teil des Testaments. Das aus einigen Tausend Wörtern bestehende Vermögen fällt zur Hälfte dem Bruder, zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit den bedeutendsten wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überläßt Andre's seinem Bruder unter der Bedingung, daß er sie feinerzeit einer Bibliothek vermache. — Das Testamentseröffnung war beendet. Damit schloß der letzte Akt der Tragödie Andre's!

Der deutsche Buchhandel. Im Jahre 1899 bezog Deutschland für 22 Mill. M. Bücher, Karten und Musikalien aus dem Auslande, verkaufte aber nach dem Auslande für 70,6 Mill. M. Hauptabgabengebiete für deutsche Bücher sind naturgemäß die Länder mit starker deutscher Bevölkerung. Im Jahre 1899 fandte Deutschland für 31 Mill. M. Bücher nach Oesterreich-Ungarn, für 8,4 Mill. M. nach der Schweiz, für 7,3 Mill. M. nach Rußland, für 5,4 Mill. M. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, für 4,3 Mill. M. nach Großbritannien, für 2,9 Mill. M. nach Dänemark, für 2 Mill. M. nach Frankreich, für 1,4 Mill. M. nach Belgien, für 1,3 Mill. M. nach Schweden, für 1,2 Mill. M. nach Dänemark und für 1 Mill. M. nach Italien. Die Aufnahme deutscher Bücher hat in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung erfahren, denn sie stieg von 52,5 Mill. M. in 1895 auf 70,6 Mill. M. in 1899.

* Drahtlose Telegraphie zum Mars? Es scheint, als ob wir demnächst doch in einen ausführlichen telegraphischen Verkehr mit den Marsbewohnern treten werden. Die erste Meldung ist schon da; der Apparat, mit dem wir drahtlos hinübertelegraphieren werden, ist in Aussicht gestellt. — Ich will nur noch das Alphabet, über das wir uns mit den Leuten von Mars zu verständigen haben. Nikola Tesla, der bekannte Elektriker, ist der Wundermann, der zu dem hinein, was er schon versprochen hat, auch dieses noch hinzufügt. Wie nämlich englischen Wäutern aus New-York telegraphisch gemeldet wird, erklärte er in einer Unterredung: „Ich teile den Gedanken anderer Männer der Wissenschaft, daß der Planet Mars bewohnt ist und daß die Marsbewohner den Versuch machen, mit der Erde in Verbindung zu treten.“ Tesla ist vor kurzem aus Colorado zurückgekehrt, wo er eine Reihe von Versuchen mit drahtloser Telegraphie in großer Höhe in den Rocky-Mountains geleitet hat. Während dieser Versuche bemerkt er eine geheimnisvolle Energieabgabe, die weder von der Sonne noch von der Erde stammte, und von der er glaubt, daß sie von einem Planeten herrührt. Eine der Instrumente, das zur Beobachtung der elektrischen Felder der Erde gebraucht wurde, war eines Tages in unerklärlicher Weise beeinflusst und registrierte nacheinander deutliche, obgleich schwache Bewegungen; diese wurden nicht einmal, sondern viele Male beobachtet. — Wenn aber das noch nicht genügt, für den Fall Tesla hinzu: „Ich habe meinen Uebertragungsapparat so weit vervollkommen, daß ich eine Maschine bauen kann, die genügend Energie zum Mars übertragen kann, um auf den Telegraphen oder das Telephon der Leute dort einzuwirken. Ich baue darauf, daß die Marsbewohner versuchen, zu unserer Erde zu signalisieren. Wer weiß aber, ob sie nicht weiter vorgeschritten sind als wir, Vorkommen zu übermitteln? Mit verbesserten Fortschrittsmitteln werden wir schließlich entdecken, ob diese Störungen das sind, was ich bestimmt meine. Die Zeit ist gekommen, daß der Elektriker sich mit dem Astronomen verbindet, um die Nachbarn zu erschrecken.“

Die neue „Salsgur“. Wie vorausgesehen war, hat die vor kurzem angelegte Schauhaupt der Chicagoer Professoren Voth und Zingle, daß gemahltes Salz, wenn es in einer bestimmten Art eingegeben wird, das Herz anreize und wunderbar verjüngende Wirkungen hervorbringe, in Amerika die größte Neugierde hervorgerufen. Als Weltbekannt ist jetzt mit der neuen „Salsgur“. Man berichtet natürlich von Gällen, in denen das Salz seine Kraft bereits bewiesen hat. Es soll das wahre Lebenselixier besonders erfolgreich von Abram Demitt, einem bekannten Millionär und früheren Senator New-York's, erprobt worden sein. Demitt ist fast 80 Jahre alt und vollbring in geistigen und körperlichen Arbeitsleistungen Wunder. Seine merkwürdige Lebenskraft verdankt er subtilen Einwirkungen von Hyperphosphat von Ratrium, die ihm ein berühmter französischer Arzt verschrieben hat. Als Demitt vor drei Jahren mit dieser Kur begann, litt er an allgemeiner Schwäche und konnte kaum gehen, aber seit der Zeit ist er keinen Tag krank gewesen. Dieser Fall wird eifrig besprochen. Natürlich lassen sich die New-Yorker Blätter die Gelegenheit nicht entgehen, ganz sensationelle Behauptungen der neuen Kur zu erziehen, die Ranglosigkeit zu veröffentlichen. Es werden die Angaben mehrerer Ärzte angeführt, daß Einwirkungen verschiedener phosphorsaurer Salze bei alten Patienten mit großem Vorteil gemacht worden seien. Mit dem Kranken des Arbeitshauses sollen erscheinende Versuche gemacht werden, und man prophesieit überraschende Ergebnisse. Zwei alte Männer in einem New-Yorker Armenhause, die 69 und 83 Jahre alt sind, erhielten bereits am Nachmittag des 4. Januar die ersten subtilen Einwirkungen mit dem „Lebenselixier“, und die behandelnden Ärzte werden die Ergebnisse genau beobachten. Wenn sich anreizende und verjüngende Wirkungen ergeben, sollen andere Patienten gemahlt und Versuche im großen Stille angestellt werden. Mehrere Ärzte erklären, daß es leicht wäre, das Leben bis zu 100 Jahren zu verlängern. Man sieht, die Sache hat einen echt amerikanischen Anstrich.

Ein falkischer Burenleutnant. Schon seit einiger Zeit berichten die spanischen Zeitungen von einem Burenleutnant, dem es gelungen sein sollte, aus Et. Olenza zu flüchten, und den sein Schicksal nach Spanien verschlagen habe, dessen Sprache er aber merkwürdigerweise beherrscht. In verschiedenen Städten, u. a. in Alicante, Valencia u. a., wurde er von den spanischen Kameraden aus freundschaftlich empfangen; da er aller Mittel beraubt erschien, so veranstaltete man Sammlungen für ihn, die manchmal ganz beträchtliche Summen ergaben. Kurz und gut, der Hr. Burenleutnant, der in ägyptischer Uniform, mit roten Stiefeln und einem langen Schleißeel herumspaziert, führte in Spanien ein sehr sorgloses und frohliches Leben, schien auch keineswegs Lust zu verschäuen, über Lorenzo Marquez, wie man es ihm oft vorhielt, in seine afrikanische Heimat zurückzukehren. Endlich man verschlug ihn auch sein Weg nach der spanischen Provinzhauptstadt Barona, und auch dort wurde er anfangs von Garnison und Bevölkerung aus freundschaftlich empfangen, auch dort wurde für ihn gesammelt und ihm zu Ehren ein Festessen gegeben. Zufällig bekam sich unter den spanischen Offizieren ein Herr, der holländisch sprach; als er sich aber in dieser Sprache an den Burenleutnant wandte, erwidert er nur zu seinem großen Erstaunen nur ganz unzufammenhängende und gebrochene Antworten. Der Verdacht wurde in ihm rege, und er teilte seinen Zweifel dem Gendarmeriekapitän mit. Raum war das Festmahle beendet, so wurde denn auch sofort ein kleines Verhör mit dem Herrn angeestellt, das keineswegs befriedigend ausfiel, und schließlich stellte es sich heraus, daß der betreffende Leutnant niemand anders als ein durchgefallener portugiesischer Substanz aus Coimbra war, der seine spanischen Redarten zum Besten gab. Für sein letztes Geld hatte er sich in Portugal die ägyptische Uniform machen lassen und war auf gut Glück abgetrennt. Lediglich haben die spanischen Offiziere, eine Klage gegen ihn einzureichen, sie haben, wie der „R. V. J.“ berichtet wird, sich damit begnügt, ihm eine Fahrkarte bis zur portugiesischen Grenze zu lösen und aufzusassen, daß er auch wirklich den Bahnhof verließ.

Gamburg. Hier hat ein großer Brand vorgefallen. Das in der Elbfähre gelegene Warenhaus von 2. Bogner vollständig zerstört und einige Nachbargebäude schwer beschädigt. Das Feuer ist durch eine Explosion an der Zentralanlage hervorgerufen worden und wurde der Feuerwehr schließlich nur als Opfergabe gemeldet. Als danach nur eine Gasflasche an der Brandstelle anlagerte, zeigte es sich, daß der Brand größeren Umfang besaß, weshalb sich weitere Lösungsversuche herbeizuberufen wurden. Obwohl nun ein großer Aufbruch mit einer ganzen Anzahl Dampfmaschinen eintrifft, konnte die Vernichtung des Hauses nicht mehr aufhalten werden. Die Flammen hatten sich durch einen Lichtschacht ungedeckt nach den Stod-

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Remmend 21. Januar beginnen die christlichen Klauararbeiten für die erste theologische

Dresdner Börse, 9. Januar 1901.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotierte Aktien'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Dresdner Börse, 9. Jan. 1901.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Börsennotierte Aktien', 'Deutsche Staatspapiere', and 'Preussische Staatspapiere'.

Neueste Börsennachrichten.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.

Text providing the latest news and market updates, including dates and specific market events.